

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 31. August 1911

Nummer 48

Der ewige Friede.

Mit der Reformation oder spätestens mit der großen französischen Revolution galt bisher das Mittelalter als abgeschlossen. Wenn aber den überschwänglichen Zeitungsphilosophen zu trauen ist, so ist die Sonne der Neuzeit erst am 3. August aufgegangen, und zwar in der Hauptstadt der größten demokratischen Republik. An diesem Tage ist nämlich der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und Frankreich und England andererseits unterzeichnet worden, der den Krieg gänzlich aus der Welt verbannen soll. Die beiden europäischen Mächte haben sich verpflichtet, alle ihre etwaigen Streitigkeiten mit den Ver. Staaten auch wenn sie sich um Lebensinteressen oder die nationale Ehre drehen sollten, friedlich und gütlich schlichten zu lassen.

Da die Ver. Staaten seit 1814 mit England im Frieden gelebt und mit Frankreich überhaupt noch kein ernsthaftes Zerwürfniß gehabt haben, so ist anzunehmen, daß sie auch in Zukunft keinen Zusammenstoß mit diesen beiden Mächten haben werden. Auch haben sie bereits mehrere Male die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihnen und England entstanden waren, durch Schiedsgerichte schlichten lassen. Somit ist der eben abgeschlossene Vertrag schwerlich als der Anfang eines neuen Zeitalters aufzufassen. Auch wenn alle anderen europäischen Großmächte gleichlautende Verträge mit unserer Regierung eingehen sollten, wird der mörderische Krieg nicht unmöglich gemacht sein. Doch ist immerhin ein theoretischer Fortschritt zu verzeichnen. Wenigstens drei starke Mächte haben grundsätzlich anerkannt, daß auch diejenigen Streitfragen, die nach der bisherigen Ansicht nur mit Schwerte ausgefochten werden durften, der rechtlichen Behandlung unterzogen werden können.

Nur ist freilich ein bedeutender Vorbehalt gemacht worden. Es muß erst eine Kommission entscheiden, ob der Handel durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden kann, und da in dieser Kommission beide Teile gleich stark vertreten sind, so dürfte eine Einigung manchmal schwer zu erzielen sein. Wenn die Regierung des einen Landes das Schiedsgericht nicht haben will, so wird sie offenbar ihren Kommissären dementsprechende Weisungen geben. Die Einschickung einer Kommission ist augenscheinlich nur erdummen worden, weil sich keine der drei Regierungen dem Vorwurfe aussetzen wollte, daß sie die Lebensinteressen und die nationale Ehre ihres Landes preisgegeben hätte. Sicherlich ist die Kommission überflüssig, wenn auf beiden Seiten der gute Wille zu einer friedlichen Austragung vorhanden ist, und sie wird machtlos sein, wenn der eine oder der andere Teil zum Kriege drängt. Günstigenfalls mag sie zur Beruhigung der Gemüter beitragen und dem „zweiten nüttern Gedanken“ Gelegenheit geben, sich zur Geltung zu bringen.

Ueberhaupt ist der Vertrag so abgefaßt, daß er selbst bei den Säbelkrählern keinen Anstoß erregen kann. Er erwähnt mit keiner Silbe die sogenannte Abrüstung oder Entwaffnung. Deshalb könnten auch die europäischen „Militärmächte“ einen ganz ähnlichen Vertrag unbedenklich mit einander abschließen, denn er würde sie ja nicht hindern ihre Heere und Flotten zu vergrößern. Gegen eine Abmachung, die so unverbindlich ist und eigentlich nur Höflichkeitsverpflichtungen auferlegt, wird kein Land Einspruch erheben wollen, das sich als Kulturstaat betrachtet.

Nicht allein wird voraussichtlich unser eigener Bundes Senat diesen Vertrag bestätigen, obwohl er einen wirklichen Schiedsgerichtsvertrag mit England früher abgelehnt hat, sondern es wird auch keine Schwierigkeiten machen, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien zum Beitritte zu bewegen. Auf dem Papier wird alsdann den Ver. Staaten der ewige Friede gesichert sein, — bis sie selbst ihn brechen wollen.

Man frage sich aber nur, was den amerikanischen Mitgliedern einer Friedenskommission im Jahre 1898 geschehen wäre, wenn sie eingewilligt hätten, den von den Ver. Staaten selbst hervorgerufenen Streit mit Spanien durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen! Und doch standen damals weder unsere Lebensinteressen, noch unsere nationale Ehre auf dem Spiele.

Warum keine Antwort?

Vor einigen Wochen, um genau zu sein, in der „Germania“ vom 19. August, stellten wir zwei Fragen und die Kandidaten für County Clerk, deren offene und ehrliche Beantwortung für die Wähler von Knox County von großer Wichtigkeit ist.

Herr W. T. Piewer, der demokratische Kandidat gab uns seine Antwort, die wir damals auch veröffentlichten. Aber der Kandidat der republikanischen Partei hat bis jetzt nichts von sich hören lassen. Warum nicht? Fehlt es ihm an „Nerve“?

Leset „Die Bloomfield Germania“

Die einzige deutsche Zeitung in Knox County.
Ein unabhängiges deutsches Wochenblatt. Gegründet 1894

Redakteur gesucht.

Wer da glaubt — und es sind der Herren und Damen nicht eben wenig — daß der Redakteur einer Zeitung eine mehr oder weniger beneidenswerthe Persönlichkeit sei, dem sei mit allem schuldigen Respekt folgende Annonce unter die kritische Nase gerieben, worin ein Zeitungs-Verleger einen derartigen Universal-menschen verlangt. Falls einer oder eine von denen, die stets an der ihnen sorgfältig zusammengestellten Zeitung zu mädeln und zu nörgeln haben, sich befähigt fühlt, auch nur den zehnten Theil dessen zu leisten, was verlangt wird, so kann er oder sie sich in einem Museum als nezeitliches Kuriosum ausstellen lassen. Hier ist die Anzeige:

Für ein vielgelesenes Blatt wird ein Redakteur gesucht. Derselbe muß redigieren, sich zanken, duellieren, prägen können; Bücher, die er nicht gelesen, und Theaterstücke, die er nicht gesehen hat, lobend recensieren oder vernübeln können; er muß aus dem „N“ verziehen, großen Dickschädeln auf's Dach zu steigen und der Damenwelt gegenüber auf allen Vollen, stonzerten u. Abendunterhaltungen den lebenswürdigen Schwere-nöthiger spielen. Er muß bei Freidenkern, Gesangsvereinen, Liedertafeln, Juden und Heiden, Protestanten und Katholiken, Methodisten und Mormonen „Sohn im Kerbe“ sein. Er muß eine Zeitung zu Stande bringen, die nie auf der Post verloren geht, weder von Nichtabkommen-ten geborgt, noch von den boshafsten Konkurrenten heruntergeputzt werden kann, welche die Kunden und Abonnenten von allen Abkommenen derart zu befriedigen im Stande ist, daß jeder derselben seine Zeitung auf ein Jahr und noch länger voranzubehält. — Wir brauchen womöglich auch einen Mann, der heiß und kalt zu gleicher Zeit blasen kann, der Wasser mit beiden Schultern tragen kann, der mit Hundebellen, mit Hasen um die Wette laufen kann, der die Flöhe husten und das Gras wachsen hört. Ein solcher Mann findet lohnende Anstellung.

Ein deutscher Junge der Lust hat die Druckerei zu erlernen, kann in dieser Office sofort Stellung finden.

Extra Special Werte Während Karneval Woche

Zeitgemäße und annehmbare Wasch-Stoffe sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Wunderbar niedrig sind die Preise die wir für diese schönen Wasch-Stoffe fordern.

Eine Besichtigung derselben wird euch die Großartigkeit ihrer Brauchbarkeit und Nützlichkeit zeigen.

Diese Stoffe müssen verkauft werden um Platz zu machen für

Die Neuen Herbst Waaren

welche jetzt jeden Tag ankommen. Die betreffenden Stoffe sind alle neu, zeitgemäß und wünschenswert in jeder Weise. Die einzige Entschuldigung für den niedrigen Preis derselben ist, daß sie unvollkommene Partien sind und daß wir aufräumen wollen, weil wir Platz haben müssen.

Wollt ihr eine schöne neue Bluse für den Karneval? Kommt zu uns, sie sind in den Verkauf einbezogen.

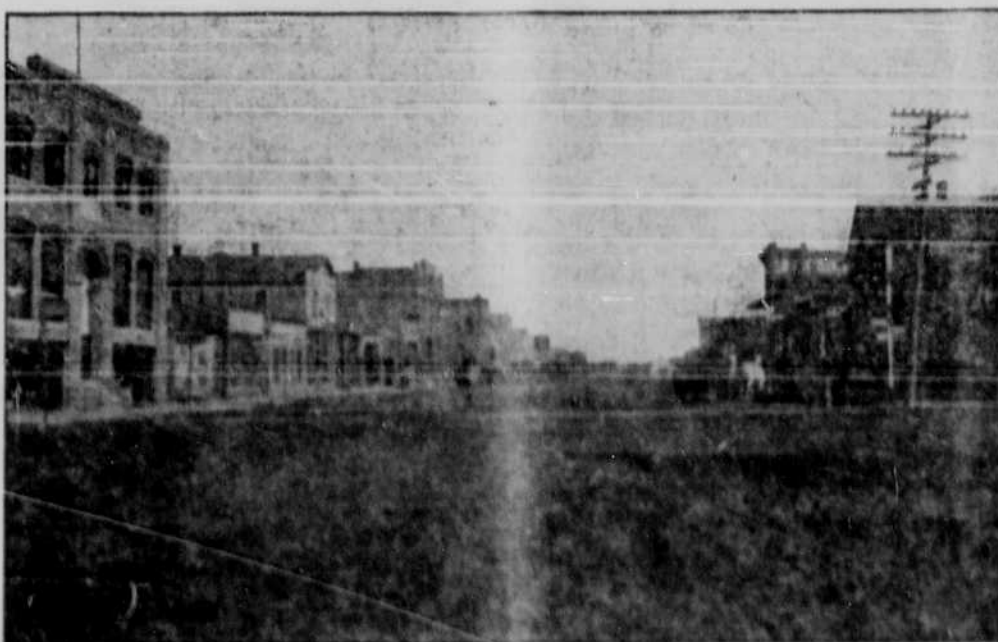
Jeder Gegenstand bietet euch einen Geld sparenden großartigen Gelegenheitskauf.

Besucht den Karneval und kauft eure Dry Goods bei

A. C. & C. F. Zilber.

Bloomfield „Boosters“ Club.

Um auch unseren auswärtigen Lesern einen Begriff von der Schönheit und Größe unserer Stadt zu geben, werden wir jede Woche an dieser Stelle, Ansichten der Geschäftsgebäude und Residenzen unserer Mitbürger bringen.



„Broadway“ nach Norden zu gesehen.

In der kommenden Woche wird hier in Bloomfield ein zwei-tägiger Karneval abgehalten werden. „Broadway“ die Hauptstraße unserer Stadt, ist 100 Fuß breit, ausschließlich der Bürgersteige. Hier wird sich voraussichtlich der meiste Verkehr hinwenden und hier werden die verschiedenen Buden und Lustbarkeiten aufgestellt sein. Kommt zu unserem Karneval und wir werden euch beweisen daß uns keine Stadt im County an Gastlichkeit überbieten kann.

Räumungs Verkauf

Schuhe, Slippers und Oxfords

Damen Patent, Velvet, Suede, Bronze und Tan Oxfords
Regulärer Preis \$3.50. Jetztiger Preis \$2.79

Männer Hemden, mit und ohne Kragen
Regulärer Preis 50c, 75c, \$1.00 und \$1.25 Jetzt zu 35c.

Männer Dress Schuhe in Tan und Schwarz
Kudys oder Schnürschuhe

Regulärer Preis \$4.50 und \$4.00. Jetztiger Preis \$3.00

Männer Tan, Rot, Gun Metal, Vici und Patent Leder Schuhe

Reguläre Preis \$4.50 und \$4.00. Jetzt zu \$.00

Eisels Haut Duting Schuhe \$1.75

Jetzt für einige gute Dinge im Grocery Department

Buchweizen Grütze, Holländischer Zwibad.

Erdbeeren, Pfirsich, Pflaumen, Cranberry, Himbeeren und Brombeeren Konserven in volle Quart Mason Jars 45c

Wir erhielten soeben noch ein Tonne der

KKK Norwegischer Serringe

Der Preis ist 5c, oder 6 für 25c

Trauben Saft oder Ananas Saft 45c und 60c die Flasche.

Star Fliegen Töter, gerade so gut wie Daison 10c.

Guter Bird Käse 1 1/2 cent das Pfund.

H. S. Kloke & Co.